

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 83.

Dienstag den 16. Oktober

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — vierteljährlich 24 kr. — Einrückung-Gebühr: die dreifache Zeile auf gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Forderungen an nachbenannte im Monat September d. J. gestorbene Personen sind in Bälde bei den betreffenden Theilungsbehörden anzumelden und zu erweisen, und zwar:

Von Gältlingen:

Johannes Mohr, Bauer,
die Ehefrau des Johannes Dannecker,
Bauern.

Von Schönbrunn:

Johann Georg Koller, Webers Wittwe

Von Sulz:

Simon Dengler, Bauer.
Johann Georg Herter, Dreher.
Wildberg, den 12. Oktbr. 1860.

K. Amtsnotariat.

Mödingen,
Oberamts Herrenberg.

Geld-Antrag.

7—800 fl.

werden auf einen oder mehrere Posten zu 4 1/2 % gegen gute Sicherheit ausgeliehen von der Gemeindeflege.

Privat-Anzeigen.

Herrenberg.

21 Wein-Verkauf.

In einem Privatkeller sind etwa 80 Eimer ganz reingehaltene, vollkommen gesunde Weine vom Jahrgang 1858, meist Würmberger und Stuttgarter rother Beerwein, in Partien bis zu 1 Eimer herab, zu annehmbaren Preisen zum Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft erteilt

Küfermeister Glaser.

Nagold.

Außer meinen **Putzarbeiten**, bestehend in Fertigung von Tüllhauben, verschiedenen Kopfsch, Necken, Hut-Nischen, Aermeln, Tauszengen etc., erlaube ich mir einem werthen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich noch wie früher Flet- und Strickarbeiten übernehme, namentlich Kapuzen aller Art, wovon ich Borrath besitze, fertige, und das Waschen und Garniren von Hauben und Chemisetten fortsetze.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Pauline Gayler,
im Hause des Kfm. Gayler.

Nagold.

Zu Blumen, sowohl Bouquets als in Kränzen, besitzt eine hübsche Auswahl

Pauline Gayler.

21 Nagold.

Kunstmehl & Gries empfiehlt
Albert Gayler.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Das Concurs-Verfahren in Württemberg.

Bearbeitet in Zusätzen zu Dr. G. v. Beyer's Theorie des Concursprozesses nach gemeinem Recht (4. Aufl. München, 1850.)

von **H. A. Fecht**, Oberamtsrichter in Langerburg.

Preis 1 fl. 36 kr.

Wichtig für alle Hausfrauen!

Soeben erschien eine neue (zweite) Auflage von Bereh. Guttenlocher geb. Henriette Löffler's großes

Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen und auch für die feine Küche.

Eine vollständige auf eigene Erfahrung gegründete Anleitung zur Bereitung von schmackhaften Speisen, Backwerk, Eingemachtem, kalten und warmen Getränken.

Mit einem Anhang von mehr als

100 nach der Jahreszeit geordneten Speisezetteln.

Preis broch. 1 fl.

Dieses vorzügliche Kochbuch bedarf keiner weiteren Empfehlung. Wir machen nur darauf aufmerksam, daß auch diese neue Auflage auf feinstes Belimpapier gedruckt ist und auf 336 Seiten, nebst vielen praktischen Andeutungen in Küche, Keller, beim Einkauf, Ordnen der Tafel, bei Speisezetteln etc., über 1000 Recepte enthält es steht daher anderen Kochbüchern an Reichhaltigkeit nicht nach, die das Doppelte und Dreifache kosten.

Die Verfasserin hat nur von ihr selbst erprobte Recepte darin aufgeführt und hauptsächlich darauf Rücksicht genommen, auch mit wenig Kosten gute Speisen und Getränke herzustellen; dabei aber auch die Herstellung der feinsten Speisen nicht übersehen. Vorräthig zu haben in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Der Spar- und Kredit-Verein in Ulm

(Garantiekapital von fl. 300,000 bis zu fl. 1,000,000)

nimmt Einlagen an sowohl in größeren Summen von hundert Gulden und mehr — je mit hundert theilbar — gegen einen festen Jahresertrag von vier und ein halb vom Hundert zum Emissionskurs von 100 1/2, beziehungsweise vier vom Hundert, als auch in kleineren Summen von zehn Gulden und mehr — je mit zehn theilbar — gegen einen festen Jahresertrag von zwei vom Hundert, beide unter den in den Satzungen für die sich Betheiligenden enthaltenen näheren Bedingungen, wofür neben der sonst üblichen Sicherheit des ganzen Geschäftsvermögens des Vereins und des Reservefonds überdies noch das Garantiekapital von fl. 300,000 haftet, welches nach Bedarf bis zu einer Million erhöht wird.

Für die Betheiligungen in kleineren Summen von zehn Gulden und mehr — je mit zehn theilbar — ist den Scheinen eine monatliche Zinsberechnung beigelegt und werden die Scheine von uns mit dem Zins des laufenden Monats ausgegeben. Die Zehn-Gulden-Betheiligungs-Scheine sind jederzeit kündbar und werden nicht nur bei unserer Vereinskasse eingelöst, sondern auch unter Berechnung einer Einlösungsgeldgebühr in Frankfurt a/M. bei Herrn N. Erlanger, in Stuttgart bei Herren Gebrüder Benedict, in Augsburg bei Herrn J. J. Obermayer.

Außerdem gibt der Verein noch mannigfache Gelegenheit, beliebige Summen anzulegen, z. B. auf kürzere Zeit gegen zu verabredende Verzinsung oder in laufende Rechnung u. s. w., und er bietet sich zur kommissionarischen Besorgung von Geldgeschäften verschiedener Art, wie zum An- und Verkauf von Staats- und andern Werthpapieren, von Loosen, Wechseln und von gangbaren und soliden Coupons und Unterpfandscheinen unter billigen Bedingungen.

Ulm, im August 1860.

Spar- und Kredit-Verein.

Zu Vermittlung von Einlagen in den Spar- und Kredit-Verein sind bereit und empfehlen sich

in Nagold: **C. Wurst**, Verw.-Aktuar.

in Altenstaig: **Julius Huber**, Kaufmann.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung
erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 23. Oktober d. J.
in das Gasthaus zum Hirsch dahier freundlichst einzuladen.
Gottlieb Kapp, Küblermeister,
Sohn des
Ludwig Kapp, Tuchmachermeisters,
und seine Braut:
Gottliebine Schuler, Tochter
des Bäckermeisters Schuler.

Mit Kaiserl. Königl. Destr. Privilegium und Königl. Preuss. Ministerial-
Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 21 fr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/4 und 1/2 Päckchen à 42 und 21 fr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 27 fr.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 9 und 18 fr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 36 fr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und gestempelten Tiegeln à 36 fr.)

Necht auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein verkauft in der

G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

S t u t t g a r t. **Ein- und Verkauf** von
Staats-Obligationen, Anlehens-Loosen, Einwechslung von Coupons, Trefferloosen, Gratis-Auskunft über gezogene Nummern von Anlehens-Loosen bei
Ferdinand Garnier.

21^e Beihingen, Oberamt Nagold.
Der Unterzeichnete ist Willens, nächstes Frühjahr ein neues Wohnhaus zu erbauen und will nun mit tüchtigen Maurermeistern am Kirchweihmontag den 22. Oktbr., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen dahier einen Auford abschließen.
Johannes Braun.

21^e Nagold.
Bei eingetretener kälterer Jahreszeit erlaube ich mir auf nachstehende Artikel, welche ich zu billigen Preisen erlasse, aufmerksam zu machen: als wollene Shawls, Kappen, Aermel, Unterhosen, Unterleibchen, Baumwollbiber, Fatterbarchente, hübsche Kittel- und Landwolle, und ersucht um gefällige Abnahme
Albert Gayler.

Frucht-Preise.

Frucht-gattungen.	Nagold, 13. Okt. 1860.			Altenstaig, 10. Okt. 1860.			Freudenstadt, 6. Okt. 1860.			Calw, 9. Okt. 1860.			Lüdingen, 12. Okt. 1860.			Heilbronn, 13. Okt. 1860.			Biktualien-Preise.	
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	5 54	5 37	5 --	6 --	5 59	5 48	6 24	6 --	5 25	4 48	5 51	5 41	5 32	5 18	4 12	13 fr.	13 fr.	12 "	10 "	10 "
neuer	5 42	4 11	3 48	4 18	4 7	3 51	5 40	4 52	4 --	5 6	4 38	4 --	4 33	4 21	4 10	13 fr.	13 fr.	12 "	10 "	10 "
Kernen	5 10	5 3	5 --	5 12	8 9	8 --	8 45	8 24	7 48	7 48	7 32	7 --	7 15	7 --	7 --	13 fr.	13 fr.	12 "	10 "	10 "
Haber	5 10	5 3	5 --	5 12	8 9	8 --	8 45	8 24	7 48	7 48	7 32	7 --	7 15	7 --	7 --	13 fr.	13 fr.	12 "	10 "	10 "
Gerste	5 10	5 3	5 --	5 12	8 9	8 --	8 45	8 24	7 48	7 48	7 32	7 --	7 15	7 --	7 --	13 fr.	13 fr.	12 "	10 "	10 "
Weizen	5 36	5 11	5 --	6 --	8 15	7 51	8 36	8 15	7 51	6 24	6 20	6 6	7 39	7 39	7 39	13 fr.	13 fr.	12 "	10 "	10 "
Boggen	5 36	5 11	5 --	6 --	8 15	7 51	8 36	8 15	7 51	6 24	6 20	6 6	7 39	7 39	7 39	13 fr.	13 fr.	12 "	10 "	10 "
Bohnen	5 36	5 11	5 --	6 --	8 15	7 51	8 36	8 15	7 51	6 24	6 20	6 6	7 39	7 39	7 39	13 fr.	13 fr.	12 "	10 "	10 "
Erbsen	5 36	5 11	5 --	6 --	8 15	7 51	8 36	8 15	7 51	6 24	6 20	6 6	7 39	7 39	7 39	13 fr.	13 fr.	12 "	10 "	10 "

Altenstaig.

Obst-Ausstellung.

Ueber das Kirchweihfest wird im Saale des Gasthauses zur Traube eine Obstausstellung veranstaltet sein. Baumgutsbesitzer der Stadt und Umgegend werden hiemit freundlichst aufgefordert, Proben ihrer Baumerzeugnisse an einen der Unterzeichneten einzusenden. Für pünktliche Zurückgabe des Eingefendeten wird Sorge getragen werden.
Den 15. Oktober 1860.
Oberförster **Alber.**
Dr. **Schüler.**
E. Schaupp, Conditor.
J. Schuller, Schulmeister.

21^e Nagold.
Von braunen Körben ist eine frische Sendung angekommen bei
Albert Gayler.

Nagold.

Geld auszuleihen.

550 fl.

sind bis Martini auszuleihen. Näheres zu erfragen bei
Schneidermeister **Koch.**

Nagold.

Geld auszuleihen.

Es sind gegen gefessliche Sicherheit
100 fl.
Pfleggeld sogleich, und bis Martini d. J.
400 fl.
zum Ausleihen parat bei
Fr. Schweitle.

21^e Ebhausen.

Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gefessliche Versicherung
200 fl. und 400 fl.
Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Den 13. Oktober 1860.
Kleiner, Hirschwirth.

Knecht-Gesuch.

Ein Knecht, der gute Zeugnisse aufweisen kann, mit 4 Pferden umzugehen weiß, und den Ackerbau versteht, findet bis Martini 1860 einen Platz; wo? sagt die
Redaktion d. Bl.

Eine entbehrlich gewordene, noch ganz neue und gute
Hänge-Schieferöl-Lampe,
für ein Wirthschaftslokal passend, wird billig verkauft; von wem? zu erfahren durch
die Redaktion d. Bl.



Dienstnachrichten.

Seine K. Majestät haben vermöge höchster Entschliebung die Oberamtsrichterstelle in Leitnang dem Zuchtpolizeihausverwalter Justizassessor Heyd in Hall übertragen; den prov. Pflanzungsverwaltungs-Assessoren Dahlmann in Königsbrunn, Hochstetter in Altschmied und Steinhilf in Friedrichsthal ihre Stellen definitiv verliehen; den Kanצלisten Kirnbach beim Vergrath wegen körperlicher Leiden in den Ruhestand versetzt; dem in Diensten Seiner Hoheit des Herzogs Eugen Erdmann von Württemberg stehenden Kanzleibibliothekar Franz von den Titel und Rang eines Hofraths zu verleihen geruht; die Präzeptorstelle an der ersten Klasse des Gymnasiums in Ulm dem Präzeptor Kohn in Leonberg übertragen; dem Hauptlehrer am Katharinenstift, Dr. Schwarz, den Titel eines Professors verliehen. Von dem Grafen Fugger von Kirchberg und Weiskirchen ist auf die kath. Pfarrei Oberkirchberg Pfarrer Dreher in Bissingen patronatisch ernannt worden. Der Posthalterdienst in Reutlingen wurde dem Defonomen E. Gänshendel mit dem Titel Postverwalter übertragen; die Fortwärtststelle in Besheim dem bisher. Hofkammerlichen Revierehülfsen Baldenhöfer in Altschmied verliehen; die Postamtsekretäre Zimmer in Ulm und Kast in Heilbronn ihrem Ansuchen gemäß gegenseitig in Gnaden versetzt; die evang. Pfarrei Schömberg (Def. Freudenstadt) dem Pfarrer Kayy in Unter- münchheim übertragen, auf die in Höchst-ihrem Patronat befindliche St. Martinskaplanei in Gmünd der Pfarrer Ortlieb in Drackenstein, seinem Ansuchen gemäß, ernannt.

Der evang. Schuldienst zu Heuchstetten wurde dem Schulmeister Sannwald zu Sonthelm, der zu Hünnerberg und Meisera dem Unterlehrer Klingschein zu Lorch und der zu Oberföchen dem dortigen Amtsverweser Stingel übertragen; der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst in Eßenhausen wurde dem Lehrgelübten Mühlstein in Deyfingen übertragen und die durch den Fürsten von Turen und Laris vermöge Patronatsrechts erfolgte Ernennung des Unterlehrers Jeller in Hunderfingen auf den kath. Schul- und Mesnerdienst in Rupertshofen bestätigt; der evang. Schuldienst zu Reunck dem Schulamtsverweser Weinmann zu Cleverfulzbach, der zu Zell (Def. Badnang) dem Schulmeister Staus zu Wangen, der zu Kleinaspach dem Schulmeister Eisenmann zu Hütten, der zu Gleichen dem Unterlehrer Mott zu Kleinaspach, der zu Rabelstein dem Schulmeister Rief zu Burgfelden, der neu errichtete zweite evang. Schuldienst zu Holzgerlingen dem dortigen Unterlehrer Wanner übertragen; der evang. Schulmeister Dinkelmann in Holzgerlingen wurde in den Ruhestand versetzt; der evang. Schuldienst zu Heuglobe dem Unterlehrer Frank zu Patenhöfen der katholische Schul-, Mesner- und Organistendienst in Dautmergen dem Schulmeister Gehring in Dirgheim, der in Unterbödingen dem Schulmeister Schöninger in Hausen a. N., der katholische Schul-, Mesner- und Organistendienst in Gündringen dem Schulmeister Sieger in Unterschwanndorf, und der in Walshausen (Ost. Neresheim) dem Unterlehrer Fritton in Walschbeuren übertragen.

Geförden: Zu Neutra Rentmeister Fuchs, 64 J. alt; zu Berg Dr. Binder, Militärarzt am Katharinenhospital in Stuttgart; zu Rosenfeld der ref. Stadtschultheiß Ripp, 73 J. alt; zu Reuthe der kath. Pfarrer Paure; zu Waldenbuch Wunderlich, Amtsnotar a. D., 84 J. alt; zu Stuttgart Hofdomänenrath v. Lind, 69 J. alt, C. Weber, Vorsteher der reformirten Gemeinde in Stuttgart, 78 J. alt; zu Kirchheim u. L. der pens. Schulmeister Klop von Murr, 76 J. alt; zu Pfungen der kath. Pfarrer Flg, 66 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 12. Okt. Se. Maj. hat sich auf der Reise nach München eine leichte Erkältung zugezogen, die ihn veranlaßte, bei der gegenwärtigen rauhen Witterung die Zimmer zu hüten.

Stuttgart, 13. Okt. Die Oesterreicher, welche von der Garnison der Bundesfestung Rastatt abgelöst werden, sowie diejenigen, welche für die nach Oesterreich zurückkehrenden in Zukunft einen Theil der Rastatter Garnison bilden sollen, haben gestern Nacht und heute früh per Eisenbahn ihren Durchzug durch Stuttgart begonnen. Zu bedauern ist in der That, daß Oesterreich ein italienisches Regiment, das Regiment Sigismund, nach Rastatt legt, in Zeiten, wo diese Grenzfestung gegen Frankreich nur zu leicht in den Fall kommen kann, von Franzosen besagert zu werden, wo dann ebenso leicht der Fall eintreten kann, daß die Italiener in den Franzosen — ihres Heimathlandes gedenkend — Bundesgenossen und nicht Feinde erblicken und darnach handeln. Wenn hingegen ganz Deutschland feierlich protestirt, so thut es nur seine Schuldigkeit und Oesterreich kann darin keine Feindseligkeit erblicken. (H. T.)

Stuttgart. Der Herr Finanzminister glaubt auf Februar den Finanz-Etat einbringen zu können. Wenigstens gibt er sich alle Mühe, denselben bis dahin ins Reine zu bringen. Wenn's also ganz glücklich geht, werden wir einer Session auf Ende Februar oder Anfangs März entgegensehen können.

Tübingen, 11. Okt. Das hiesige städtische Hopfen-Erzeugniß, welches bis auf 301 fl. pr. Ctr. gesteigert und zu diesem Preise zugeschlagen wurde, wird einen Brutto-Erlös von 36,120 fl. ergeben, wenn bei der Wägung die Schätzung von 120 Centnern erreicht wird.

München, 6. Okt. Herr Graf v. Bassenheim, dessen Schuldenstand ca. 5,037,600 fl. betragen soll, befindet sich gegenwärtig in Luzern mit seiner Frau Gemahlin in einem Pensionate. Luzern ist der einzige Canton in der Schweiz, wo solche, welche wegen Wechselschulden sich allort aufhalten, nicht ausgeliefert werden. Alle Bediensteten des Grafen haben schon seit 6—7 Monaten keine Besoldung erhalten. (Fr. J.)

Dresden, 10. Okt. Laut einer Wiener Correspondenz im „Dresdner Journal“ wird der russische Gesandte in Turin abberufen.

Präsident Bornemann, vom Prinz-Regenten ins Herrenschaus ernannt, war 1848 Justizminister. Die neuen Kollegen schlagen ein + vor ihm und sagen, er sei ein Mann von schlechtem Geschmack. Denn er war es, der nicht nur das Jagdgesetz durchführte, sondern sogar geschmacklos hinzufügte: Gibt es keine Rebe mehr, so mögen die Herren Hammelsbraten essen. Hammelsbraten schmeckt auch gut! Solche Zumuthung.

In Aachen gibt es jetzt 25 klösterliche Anstalten. Die Stadt ist mit Nonnen und Mönchen so voll wie kaum im 16. Jahrhundert.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Wien gemeldet: „Auf der Warschauer Zusammenkunft soll, wie behauptet wird, die Basis eines Programmes für einen künftigen Kongress über die Angelegenheiten Italiens erörtert, und später den Regierungen Frankreichs und Englands zur Genehmigung vorgelegt werden.“

Turin, 11. Okt. In der heutigen Kammer Sitzung hielt Cavour eine Rede, in der er sagt: er mache die Kammer zum Schiedsrichter zwischen Garibaldi und ihm. Wenn die Kammer ihn unterstütze, werde er den Auftrag annehmen, Garibaldi die Hand zu reichen; Cavour will, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde. Bezüglich der Mittel müsse man wissen, wo die Revolution in sechs Monaten sei. Rom werde es thun aus Ueberzeugung, daß die Freiheit der Religion günstig sei. Bezüglich Venedigs wolle Europa keinen Krieg gegen Oesterreich. Man müsse der Meinung großer Nationen Rechnung tragen. Europa hält uns unmächtig, Venedig ganz allein zu befreien. Zeigen wir uns einig und die Meinung wird sich ändern. Die Venetianer tragen ihr Joch nicht in Frieden, Oesterreich schmeichelt ihnen vergeblich; die Meinung wird umschlagen in Frankreich, England, Deutschland; freistündig geworden wird sie für uns sein. — Die Tagesordnung der Commission, Huldigung für Garibaldi, wurde einmützig angenommen. Der Gesetzesentwurf über Annexionen wurde mit 290 gegen 6 Stimmen beschlossen. (Allg. Z.)

Genua, 3. Okt. Wollen Sie einen Commentar zu der Rede des Grafen Cavour bei der Eröffnung des Parlaments haben? dann dürfen Sie bloß nach Sampierdarena, einem kleinen Ort unweit von hier gehen. Dort werden Sie mehrere Hundert Arbeiter beschäftigt finden mit dem Bau von Booten, welche — die ganze Welt weiß es — für Garibaldi gefertigt werden, und zu seinen Operationen am Po dienen sollen. Ich sage, die ganze Welt weiß es, nur — die Regierung nicht, und Graf Cavour hat die Sterne dem Parlament zu erklären, daß man gegenwärtig nicht an einen Angriff auf Venetien denkt, ja gar nicht denken kann und darf. Und während der Graf Oesterreich gegenüber die Friedensstaube mit dem Delzweige spielt, marschiren von hier 6 Regimenter Linientruppen an den Mincio, ziehen sich Truppen aus der Romagna gegen Ferrara, und arbeiten Tausende von Arbeitern an den Werken von Alexandria. Ich glaube, dieser Commentar ist deutlich genug, um verstanden zu werden, wenn man überhaupt verstehen will. — Vor einigen Tagen war der General Rino Vizio hier, er ist gestern wieder nach Neapel abgereist. Sein Hiersein hatte den Zweck, die Rüstungen und Arbeiten in Sampierdarena energisch zu betreiben. Nach seinen Aeußerungen, die er im Kreise der Vertrauten, besonders in dem Hause Bertani's machte, ist es der

feite unerschütterliche Entschluß Garibaldi's, seine Waffen ebensowenig nach Venedig zu tragen. Er rechnet jedoch hiebei sehr stark auf die Mithilfe der Bevölkerung. Wahrscheinlich denkt er dabei an seine Landung in Sicilien. Sein Heer beträgt gegenwärtig 65,000 Mann. Den Comites aller Provinzen ist vermehrte Energie aufgetragen, in letzter Zeit fließen wieder bedeutendere Gelder, besonders aus Venedig zu. (A. J.)

Aus den Erträgen der confiscirten geistlichen und königlichen Güter in Neapel sind jährlich 70,000 Ducati zur Unterdrückung des Straßenbettelns ausgesetzt worden.

Paris, 10. Okt. Die Fahrzunge, welche die französische Division nach Civita-Vecchia bringen, haben Weisung erhalten, schleunigst nach Toulon zurückzukehren, um sich bereit zu halten, eine neue Division einzuschiffen. (S. T.)

Paris, 11. Okt. Das Gerücht einer identischen Protestnote der drei Nordmächte gegen Sardiniens Einmarsch in Neapel ist unbegründet. (L. d. S. M.)

Der neugeborene Großfürst von Rußland, der 6te Sohn und das 7te Kind des Kaisers, erhielt nach seinem Urgroßvater den Namen Paul.

Angel und Nachen.

(Schluß.)

Mehrere Tage waren seit diesem Vorfalle verfloßen, als eine Einladung des Assessors von Haghausen in der Stadt die Runde machte. Sonderbarerweise waren fast nur Leute des Handwerkerstandes zu der angekündigten Verlobungsfeier eingeladen.

Die Eingeladenen fanden sich pünktlich zur bestimmten Stunde ein; es waren dieselben Personen, die ungefähr vor Jahresfrist beim Referendarius von Haghausen zur Aufnahme eines Vergleichs erschienen waren.

Heute indeß hatte die Wohnung des nunmehrigen Assessors ein ganz anderes Aussehen. Blumen und Guirlanden zierten den Eingang und das Innere, und auf den festlich gedeckten Tischen standen Flaschen, Gläser, Cigarren und Erfrischungen jeder Art. Die Thüren der Nebenzimmer waren geöffnet, und die dadurch gewonnenen Räumlichkeiten gestatteten diesmal den zahlreichen Gästen, sich einen bequemen Platz zu suchen. Der Inhaber der Wohnung war indeß noch nicht erschienen; ein Diener versah in seinem Auftrage die Gäste mit allem Nöthigen.

Plötzlich öffnete sich die Hauptthüre und der Assessor trat, seine Braut am Arme führend, gefolgt von seinem Vater, dem alten Baron von Haghausen und seinem künftigen Schwiegervater, dem Müller Falkner, unter lautem Zuruf der Gäste ein.

Nachdem der Assessor den Gästen seine Braut und seine Begleiter in ungezwungener Weise vorgestellt hatte, redete er die in gespannter Erwartung harrenden Versammelten also an:

Vor ungefähr Jahresfrist war es, als der schwer bedrängte Referendarius von Haghausen Sie, meine Herren, um sich versammelt sah. Damals machte ich, der nunmehrige Assessor von Haghausen, Ihnen den Vorschlag, Ihre von mir anerkannten Schuldforderungen zu berichtigen, wenn ich Geld hätte oder, was dasselbe ist, wenn ich eine reiche Frau bekäme. Sie Alle waren theils murrend, theils stillschweigend mit diesem wenig tröstlichen Vorschlage einverstanden. Nur Einer war es nicht, und trotzdem ist dieser Eine aus meinem Verfolger mein väterlicher Freund geworden. Wie dies zugegangen ist, weiß bereits die ganze Stadt, doch daß ich auch einem Andern in unserer Mitte vielen Dank schuldig bin, wissen vielleicht die Wenigsten. Es ist dies der brave Hoarmann, der in der Kunst des Bindens und Flechtens das Möglichste geleistet hat. Ihre Rechnungen, meine Herren, sind, wie Sie wissen, vernichtet, doch damit ist meine Schuld nicht getilgt. Ich lade Sie daher zu meiner bevorstehenden Hochzeit hiermit ein und bitte, mir zum Hochzeitsgeschenk alle nicht quittirten, auf den Referendarius von Haghausen lautenden Rechnungen nebst Zinsenberechnung mitzubringen; denn ich will ein Ehrenmann bleiben und ein Ehrenmann hält sein Wort.

Und ich, nahm der Müller Falkner das Wort, ich werde als Ehrenmann mein Wort ebenfalls halten. Ich bin reich ge-

nug, um den ehemaligen Referendarius von Haghausen in den Schuldthurn zu setzen.

Der Grundstein zu einem Landstabe, dessen Thurn zum Andenken an diese Begebenheit der Schuldthurn genannt werden soll, ist bereits gelegt und werde ich dafür sorgen, daß der jetzige Assessor von Haghausen, mein künftiger Schwiegervater, binnen zehn Wochen darin sitzt.

Was mich betrifft, nahm der alte Baron zuletzt das Wort, so bin ich diesem braven Alten, dem Müller Falkner, den größten Dank schuldig. Er rettete meinen einzigen Sohn, den Letzten meines Namens, aus leiblicher und geistiger Noth. Er hat bewiesen, daß allein der Adel der Seele den wahren Edelmann kennzeichnet. Und somit mögen die von ihm gewählten Sinnbilder „Angel und Nachen“ als Zeichen der Liebe und Aufopferung dem Wappen des freiherrlichen Hauses von Haghausen einverleibt werden.

Allerlei.

— Unter dem Namen „Feuer-Anzünder“ ist seit einiger Zeit ein neuer Artikel bekannt geworden, welcher so viele Vortheile darbietet, daß sich der Erfinder gewiß den Dank aller Hausfrauen verdient, indem durch seine Anwendung beim Anzünden des Feuers viel Zeit und Mühe erspart wird. Diese Feuer-Anzünder haben ungefähr die Form einer großen Räucherkerze und dienen dazu, in Oefen und auf Herden, oder wo es sonst sein mag, mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit das Feuer anzuzünden. Die Anwendung ist dabei sehr einfach. Dieselben werden an der Spitze angezündet und in den Ofen oder Herd gestellt, wo sie dann 10—12 Minuten lang mit starker Flamme brennen. Man schichtet etwas kleines Holz auf dieselben und legt dann jedes beliebige Heizmaterial nach, ohne daß man etwas Weiteres zu beachten hätte.

— Der Reisende Du Chaïku hat neuerdings einen wahren Riesenaffen, der Gorilla heißt, in Afrika entdeckt oder doch näher bekannt gemacht, welcher es mit seiner gewaltigen Kraft im Kampfe mit Löwen und Stieren aufnimmt. Nicht weit davon kommt aber auch ein wahres Zwergäffchen vor, das jetzt zuerst wissenschaftlich beschrieben ist. Es ist nicht größer als eine gewöhnliche Maus und auch von derselben Farbe. Missionar Thomson auf einer Station am alten Calaberflusse, etwas oberhalb Krenk-Stadt, besah eins, das sehr zahm und züthlich war und am liebsten sich im Rockärmel seines Herrn oder zwischen dessen Backenbart und Hemdkragen aufhielt. Als es starb, hat er es in Spiritus nach England gesandt.

— Der „Arbeitgeber“ schreibt: „Von mehreren Fabrikanten geht uns die beachtenswerthe Wahrnehmung zu, daß seit dem Aufschwunge des Turnwesens sie mit ihren Arbeitern weit mehr zufrieden seien als früher. Nicht allein, daß sie zur Arbeit murrer und kräftiger sind, sondern es macht sich auch eine größere geistige Regsamkeit und bessere Disciplin geltend.“

— Die langen Kleider der Damen. Man behauptet — aber es sei fern von uns, dieser Meinung beizupflichten — daß die Damen, welche mit ihren langen Kleidern die Straßen fegen, alle große Füße und starke Knöchel haben.

Ein Fragezeichen für Hausfrauen.

Wenn die Kugel sich entrosset
Und aus ihr die Schlange springt,
Deren Bindung tausendfältig
Sich um rundes Kurzes schlingt;
Wenn die Zehn die Fünf regier'n,
Nahes sich zum Statten flüht,
Und das Heer von halben Zirkeln
Sich zu einem Ganzen schmiegt:
Tret' ich aus der längsten Schlange
Als ein kurzer Passagier,
Und dann gib' ich gern zu Fuße
Und mein Bruder neben mir.
Bin ich jung noch, tragen sorgsam
Auf den Händen mich die Frau'n —
Dann Ade! Und an Italien
Magst Du meine Form erschau'n.

Druck und Verlag der W. Kaiser'schen Buchhandlung. Revision: 64 1/2.

göhlen